

FEG Hauskreisleiter – Unterlagen

Markus 8-9 & Tim Keller Buch, Kapitel 9-10
(18-24. Mai 2020, Kalenderwoche 21)

Diese Unterlagen sollen eine Hilfestellung für den Hauskreisleiter sein. Sie wurden aus dem englischen Buch („Jesus the King – Study Guide“) sehr frei übersetzt und für uns als FEG angepasst bzw. adaptiert. Das Ziel ist es nicht, dass alles hier ganz genau durchgemacht wird. Sucht euch stattdessen einfach die Fragen/Bereiche heraus die für eure Gruppen passen.

Motiviert eure Hauskreisteilnehmer folgendes schon vorher zu lesen:

- Markus 8-9
- Kapitel 9-10 von Tim Keller's Buch „Jesus – seine Geschichte unsere Geschichte“

Zentraler Gedanke des Hauskreises:

Jesus musste sterben, um uns Leben zu bringen und nur wenn wir uns selbst verleugnen und ihm nachfolgen, können wir an diesem Leben teilhaben.

Einführung:

Neuigkeiten erfordern Veränderung. Egal ob es ein riesiges Werbeplakat oder eine Restaurantempfehlung eines Freundes ist, wir bewerten die Information automatisch und reagieren dementsprechend. Neuigkeiten interpretieren wir immer durch zwei Filter: „Ist es wahr?“ und „Macht es einen Unterschied?“ Eine Neuigkeit über den neuesten Plattenspieler zum Abspielen von Vinyl Alben, sind vielleicht wahr aber spielen für die meisten Menschen keine Rolle.

Als Jesus Petrus fragte, „Wer glaubst du, dass ich bin?“, fragte er ihn die gleiche Frage, die auch du und ich beantworten müssen. Wenn es wahr ist, das Jesus ist, wer er behauptet zu sein, dann spielt das eine äußerst große Rolle. Petrus glaubte, dass es wahr ist – dass Jesus der Christus ist, der gesalbte König, der über die Welt regieren wird – weshalb Petrus sein Leben hingab, um Jesus zu folgen. Dieselbe Frage gilt für dich: *Wer glaubst du, ist Jesus?* Es gibt keine wichtigere Frage.



Warum muss der Sohn Gottes sterben? Mit dieser Frage sehen sich viele Christen und auch nicht Christen konfrontiert. Es ist schwer zu verstehen warum ein allmächtiger Erschaffer-Gott sterben muss um etwas bestimmtes zu erreichen. Diese Gedankenkette führt zu einer logischen Frage: Warum schnipst er nicht einfach mit seinen Fingern, wischt die Sünde weg und bietet uns Vergebung an, genauso wie er Berge und Menschen einfach erschaffen hat? Petrus Nachfrage war mit Angst vollgepackt, aber seine Frage war eigentlich dieselbe: Warum solltest du das so machen, Jesus?

Doch wir wissen, dass der perfekte Gott, das Böse nicht einfach ignorieren kann. Böses endet in Schulden, das ist auch der Grund weshalb Verbrecher dazu verurteilt werden die Schuld an die Gesellschaft irgendwie zurückzuzahlen. Wie können wir jemals eine unendliche Schuld an einen unendlichen, heiligen Gott zurückzahlen? Wenn die Menschen, die Gott so liebt, etwas Böses tun, dass die ultimative, absolut gerechte, aber schreckliche Bezahlung – den Tod (Römer 6,23) – verlangt, wie kann er darauf reagieren? Das Kreuz ist der Ort wo die Liebe und Gerechtigkeit Gottes aufeinandertreffen. Dort goss er den Zorn aus, den jeder von uns für unsere Rebellion gegen ihn verdient hat. Aber in seiner Liebe zu uns, goss er ihn über seinen Sohn statt uns. Wir haben den Tod verdient, aber in Christus wurde uns das Leben geschenkt.

Jedes Mal, wenn Jesus seinen Tod im Markus-Evangelium vorhersagt, folgt darauf eine Beschreibung wie es aussieht, ihm mit deinem Leben zu folgen. Jesus schaut seine Jünger und die Menge um sie herum an und sagt ihnen, dass sie, wenn sie ihm weiter folgen wollen, sich selbst verleugnen, ihr Kreuz auf sich nehmen und ihm nachfolgen müssen. Dietrich Bonhoeffer, ein Theologe und Pastor, der dem Nazi-regime mutig Widerstand leistete, fasste diesen Moment in seinem bahnbrechenden Buch *Der Preis der Jüngerschaft* mit folgenden Worten zusammen: "Wenn Christus einen Menschen ruft, so befiehlt er ihm, zu kommen und zu sterben."

Jesus ruft uns auf, uns selbst zu verleugnen. Das heißt, er ruft uns auf, unsere eigenen Überzeugungen, Prioritäten und Vorlieben aufzugeben, die ein falsches Gefühl der Realität um uns herum geschaffen haben. In diesem falschen Leben haben wir die Kontrolle und machen uns zu unseren eigenen Göttern. Dieses Leben, wie erfüllend es auch erscheinen mag, ist nichts weiter als eine tief verwurzelte Lüge. Die Suche nach dem wahren Leben beginnt mit der Leugnung der Lüge. Zuerst wird sich das wie eine Form des Todes anfühlen.



Tatsächlich ist diese Art der Hingabe in der Sprache der Bibel der "Tod" für Ihr gegenwärtiges Leben. Wir sollen "unser Kreuz aufnehmen" (Markus 8,34), ein Symbol im ersten Jahrhundert der völligen Verlassenheit. Wir müssen unser Recht auf Selbstbestimmung aufgeben. Wir verpflichten uns, Jesus zu gehorchen, was immer er uns sagt, und mit Mut und Glauben anzunehmen, was immer er uns sendet. Wenn wir uns auf diese Weise nicht selbst verleugnen, wird unsere persönliche Tagesordnung immer gegen den Ruf Jesu in unserem Leben ankämpfen. Zu glauben, dass die Botschaft des Evangeliums wahr ist, bedeutet, seine frühere Lebensweise für tot zu halten. Jesus war klar: Dies ist ein kostspieliger Glaube. Aber die Alternative ist noch kostspieliger. Wir können Jesus folgen, was schwierig ist, oder wir können unseren eigenen Weg gehen, was noch schwieriger ist.

Persönliche Fragen:

(Der Gedanke ist, dass jeder diese Fragen selbst auf einer Skala von 1-10 für sich beantworten kann)

- 1) Ich überlege mir regelmäßig, wie meine Identität in Jesus, meine täglichen Aktivitäten beeinflussen sollte.
- 2) Ich glaube, dass Jesus sterben musste.
- 3) Ich glaube, dass Jesus speziell für meine Sünden sterben musste.
- 4) In Jesus Christus fühle ich mich von Gott geliebt und ich weiß: „Mir ist vergeben“.
- 5) Meine Freunde und meine Familie würden sagen, dass ich in dem Wissen lebe, dass Gott mir vergeben hat und er mich liebt.

Tiefergehende Bibelfragen:

(Einige dieser Fragen kommen eventuell auch in der Stillen Zeit vor, d.h. die Leute in der Kleingruppe haben sich eventuell schon Gedanken dazu gemacht).

- 1) Lese Psalm 2. "Christus" bedeutet Gesalbter. Welche Merkmale des "Gesalbten" siehst du in diesem Psalm?
- 2) Warum hat Jesus nach Markus 8 den Jüngern gesagt, sie sollten über ihn schweigen?



- 3) Lies Daniel 7,13-14. Wie würdest du den "Menschensohn" in diesem Abschnitt beschreiben?
- 4) Markus 8,31 ist die Stelle, an der sich das ganze Buch in eine neue Richtung verschiebt. Fassen Sie in einem Satz Markus' Porträt von Jesus bis zu diesem Punkt zusammen. Inwiefern unterscheidet sich das, was Jesus in Markus 8,31 sagt, von der Art und Weise, wie Jesus zuvor dargestellt wurde?
- 5) In Vers 31 prägt das Wort *MUSS* den Satz. Was sagt uns das über Jesu Grund auf die Erde zu kommen?

Gehe tiefer: Markus gibt uns einen detaillierten Bericht darüber, wie Jesus sich den Jüngern als der erwartete, von Gott gesandte Messias offenbarte. Doch was er zu tun begann, war ganz anders als das, was von den Jüngern erwartet wurden. Jesus offenbarte, dass er nach der Heiligen Schrift für die Sünden seines Volkes leiden und sterben muss. Diese Offenbarung würde, wenn sie verstanden worden wäre, ihre Erwartung von Jesus und die Art wie Gott sein Volk retten würde, neu definieren. Jesus kam nicht, um eine Armee zu führen; er kam, um den Tod eines Verbrechers zu sterben, welcher uns das Leben schenken würde.

- 6) Warum weist Jesus Petrus zurecht, und warum so grob?
- 7) Wie würdest du Jesu Wort in den Versen 34 – 37 ausdrücken?

Allgemeine Fragen:

- 1) Öffne deine Bibel zu Markus 8. Lass eine Person in der Gruppe zusammenfassen, was in Markus 8,27-37 geschieht.
- 2) Markus 8,31: Warum ist dieser bestimmte Vers für das Verständnis der gesamten Botschaft von Markus so wichtig?
- 3) Hast du noch eine Frage zu irgendeinem Abschnitt dieses Bibeltextes?



- 4) Hast du noch eine Frage/Gedanken zu irgendeinem Abschnitt aus dem Buch von Tim Keller?

Was bedeutet das alles für dich?:

Jesus sagt nicht nur, dass der Menschensohn leiden wird, sondern dass er leiden muss. [...] Dies ist eines der wichtigsten Worte in der Geschichte der Welt, und es ist ein unheimliches Wort.

Buch S. 111

- 1) Petrus fand die Notwendigkeit des Todes Jesu schwierig. Warum war dies für ihn - und für uns - so schwer zu akzeptieren?
- 2) Inwiefern ist die Interaktion zwischen Jesus und Petrus eine Warnung für uns?

Niemand kann einem anderen Menschen die Art oder Menge an Liebe geben, nach der ihn selber hungert. Am Ende sind wir alle gleich; wir sehnen uns nach echter Liebe und sind doch nicht fähig, sie selber wirklich zu geben. Was wir brauchen, ist jemand, der uns liebt, obwohl er selber uns gar nicht braucht.

Buch S. 112

- 3) Wo suchst du persönlich nach wahrer, erfüllender Liebe?
- 4) Wie sollte Gottes Liebe zu dir die Art und Weise beeinflussen, wie du mit deiner Familie und deinen Freunden umgehen?

Mein wirkliches Ich wird nicht kommen, solange ich es suche. Es wird erst dann kommen, wenn ich ihn, Christus, suche.

Buch S. 121

- 5) Was bedeutete es für dich (oder würde es bedeuten), dein Leben zu verlieren, um Christus nachzufolgen? Denke an mindestens eine spürbare Veränderung.
- 6) In welchem Teil deines Lebens kämpfst du noch mit Gott um die Kontrolle?



Übung:

In einer Gruppendiskussion ist es für viele in der Gruppe leicht, sich hinter bejahendem Kopfnicken und der Antwort einer einzigen Person zu verstecken. Manchmal ist die Relevanz der Frage jedoch so hoch, dass es sich für alle lohnt, darauf zu antworten. Teilt euch paarweise im Raum oder, falls vorhanden, in anderen Räumen auf. Wechselt euch ab, ein paar Minuten pro Person, und bearbeitet die Frage "Warum musste Jesus sterben?" Sagt eurem gegenüber, welche Teile der Antwort für euch Sinn ergeben und welche nicht. Es könnte das erste Mal sein, dass du und einige andere auf diese Frage mündlich antworten, also seid geduldig miteinander. Es gibt keine Punkte für Beredsamkeit oder große Worte. Versucht dann, es noch einmal zu erklären, diesmal mit Worten, die für jemanden, der nicht in der Kirche aufgewachsen ist und kein Christ ist, Sinn ergeben würden. Wie könnt ihr das tun, ohne Begriffe wie "Sünde" und "Buße" zu verwenden.

Persönliche Aufgabe:

(Dieser Bereich ist dazu gedacht, dass jeder der will diese Aufgabe bis zum nächsten Mal macht).

Schreib dir Namen von ein paar engen nichtchristlichen Freunden auf, mit denen du ein geistliches Gespräch führen möchtest. Verpflichte dich, für sie zu beten, für deine Freundschaft mit ihnen, für euer Verständnis und ihre Offenheit für Gott und für deine Weisheit, deine Ansicht dann mitzuteilen, wenn sich die Gelegenheit ergibt. Bete im Laufe der nächsten Woche speziell für jeden Personen, insbesondere bevor du sie triffst. Verspreche dir, dass du, wenn sich das Gespräch auf spirituelle Dinge bezieht (und du betest dafür), damit beginnen wirst, Fragen zu stellen und aktiv zuzuhören, bevor du deine eigene Perspektive mitteilst. Beim nächsten Hauskreis, erzähle von deiner Namensliste und allen Begegnungen die du hattest.

Bis zum nächsten Hauskreis:

Markus Kapitel 10-12 // Tim Keller, Kapitel 11-12.

